

„Ein schwieriger Rollenwechsel“

Jochen Wiemken – Quelle: www.spd.de - 15. März 2011

Die deutsche Presselandschaft staunt über den atomaren Sinneswandel von Schwarz-Gelb. Ist die befristete Aussetzung der Laufzeitverlängerung ein „Sieg der Vernunft“? Oder doch nur ein Trick der Kanzlerin mit Blick auf die Landtagswahlen? spd.de gibt einen Überblick über aktuelle Kommentare in den Medien.

- **Tagesspiegel**

„Man reibt sich die Augen und fragt sich: Was ist denn da nun eigentlich passiert, das nicht vorhersehbar, sondern völlig außerhalb jeder Berechnung gewesen sein könnte? Gab es noch nie Probleme mit Kühlsystemen? War nicht immer klar, dass Erdbebengebiete nicht der ideale Baugrund für Kernkraftwerke sind? Nein, die Bundesregierung rudert jetzt zurück, von den nahenden Wahlterminen verschreckt und von der Realität eingeholt. Nun kann sie nicht mehr leugnen, was sie immer wieder bestritt: Nuklearanlagen sind eine Hochrisikotechnologie, die sich weder mit menschlichem Versagen noch mit Naturkatastrophen verträgt. (...) Dass in Deutschland die Erde bebt, 1978 auf der Schwäbischen Alb zum Beispiel mit der Stärke von 5,7 auf der Richterskala – ohne Belang? Dass es in Deutschland ebenfalls Kernkraftwerke gibt, deren Kühlsysteme nicht unabhängig geschaltet oder die überhaupt nicht redundant ausgelegt sind? All das hielt die Bundesregierung im Herbst nicht ab, die Laufzeitverlängerung zu beschließen. Es war ein Geschenk an die Energieversorger, ohne Notwendigkeit für die Versorgungssicherheit, sondern reine Klientelpolitik, sonst nichts. Die Denkpause, die sich die Regierung nun verordnet, ist der Beweis, dass sie zuvor eben nicht nachgedacht hat.“

- **Spiegel online**

„Die amtierende Bundesregierung aber, die amtierende Kanzlerin hat noch wenige Wochen vor Fukushima der zivilen Nutzung der Kernenergie in Form der Verlängerung eine Unbedenklichkeitsbescheinigung ausgestellt. Aller Aktionismus vor den Landtagswahlen wird das nicht vergessen machen. Sie hat den Stempel auf der Stirn. Merkel ist die Atomkanzlerin, und Mappus ihr oberster Atomlobbyist.“

- **Lausitzer Rundschau**

„Nur selten standen zwei Spitzenpolitiker plötzlich so belämmert da wie jetzt Angela Merkel und Guido Westerwelle, die vor wenigen Monaten ohne Not den gesellschaftlichen Konsens in Sachen Ausstieg aus der Kernenergie aufkündigten, um der Atomindustrie und den großen Energiekonzernen die

Erlaubnis zum Gelddrucken zu verlängern. Dabei hätten sie wissen müssen, wie unkalkulierbar die Risiken sind, wie schnell das nukleare Kartenhaus bei einem Störfall politisch in sich zusammenbrechen würde. Auch jetzt - mitten in der Katastrophe - reagiert die Regierung nur halbherzig. (...) Die Entscheidung gestern war eine, die vor allem dem Wahlkampf geschuldet gewesen ist. Sie hat nicht das Signal gesendet, das jetzt von der schwarz-gelben Koalition verlangt werden muss.“

- **„Stuttgarter Nachrichten“**

„Natürlich ist das Moratorium der - zugegeben durchsichtige - Versuch, Stefan Mappus in Baden-Württemberg auf den letzten schweren Metern das Amt zu retten. Vor allem aber steht es für den Anspruch, das Mögliche für den Sieg getan zu haben. Sollte es nicht reichen, wäre sie jedenfalls aus dem Schneider. Typisch Merkel.“

- **WAZ**

„Seit gestern gibt es in Deutschland nur noch grüne Parteien. Sie unterscheiden sich bloß in den Grüntönen. (...) Die hellgrüne Variante ist die FDP. Ihr Chef Guido Westerwelle hat betont, dass die Regierung mit der Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraft keine Garantie für jeden Meiler gegeben hat. Wenn es nicht so ernst wäre, müsste man lachen. Warum, Guido Westerwelle, ist der Ausstieg überhaupt verzögert worden?“

- **Braunschweiger Zeitung**

„Oh weh, jetzt gehen der Kanzlerin die Nerven durch. Ihre Entscheidung, die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke auszusetzen, ist so offenkundig eine Kurzschlussreaktion aus Wahlkampfgründen, dass man sich Sorgen machen muss um die Belastbarkeit der Regierungschefin. Ja, es gibt viele gute Gründe, den Atomkurs der Koalition gründlich und ehrlich zu korrigieren - die Laufzeitverlängerung von Schwarz-Gelb im vergangenen Herbst war ein eklatanter politischer Fehler. Dafür macht sie nun die Notoperation. Das ist unredlich. Die Kanzlerin steht nicht nur vor den Trümmern ihrer Energiepolitik, sie riskiert auch ihre Glaubwürdigkeit. Es kann sein, dass diese Panikreaktion den Absturz noch befördert, nicht verhindert.“

- **Emdener Zeitung**

„Die Kanzlerin hat gesprochen, und der Vizekanzler hat zugestimmt: Deutschland, so lassen sich die Worte der Regierenden letztlich interpretieren, wird sich nun doch schneller vom Atomstrom verabschieden, als die jüngst beschlossene Laufzeitverlängerung dies zulässt. Es wird etliche Koalitionspolitiker geben, die sich jetzt grämen, den rot-grünen Atomausstieg jemals in Frage gestellt zu haben. Und wir werden womöglich einige erleben,

die demnächst mit Persilscheinen wedeln, auf denen steht, dass sie insgeheim schon immer glühende Kernkraftgegner waren.“

- **Rheinische Post**

„In Deutschland gab es bereits einen Konsens über einen langfristigen Ausstieg. Der wurde ohne Not verlassen. Jetzt zeigt sich, dass diese Einigung, die Gegner und Befürworter der Kernkraft versöhnte, weiser war als gedacht.“

- **Neue Osnabrücker Zeitung**

„Einfach bizarr, plötzlich ist alles ganz anders: So, als gäbe es neue Erkenntnisse über die Risiken beim Betrieb von Atomkraftwerken, stellt die Bundesregierung ihre eigene Politik wieder infrage. Die Aussetzung der Laufzeitverlängerung ist nur zu begrüßen, enthüllt aber auch Fahrlässigkeit und Unglaubwürdigkeit von Schwarz-Gelb.“

- **Schwarzwälder Bote**

„Jetzt plötzlich! Der atomare Sinneswandel von Schwarz-Gelb kommt frappierend schnell, doch er kommt. ... Angela Merkel als Claudia Roth der Union? Die CDU eine auf atomkritisch umgeschaltete Partei? Ein schwieriger Rollenwechsel. Mit der Aufgabe des Ausstieg-Konsenses hatte Merkel gesellschaftlichen Konfliktstoff ohne Not wieder angereichert. Das politische Risiko hat sie unterschätzt. Nun ist die Halbwertszeit des Ausstiegs aus dem Ausstieg also kurz. Denn Fukushima ändert alles.“

- **Nordwest-Zeitung**

„Doch muss sich erst noch erweisen, dass die Koalition mehr als ein Placebo verabreichen will, um das Volk zu beruhigen. Wie die Bundesregierung das verkündete Moratorium nutzen wird, entscheidet letztlich über ihre eigene Zukunft. Denn davon darf jedermann getrost ausgehen: Die Atomkraft als Energieversorgung hat in Deutschland die Zukunft hinter sich.“

- **Westfalen-Blatt**

„Kein Wunder, dass Schwarz-Gelb verdächtigt wurde, pure Interessenpolitik im Namen der vier deutschen Energieriesen zu betreiben. Spätestens seit dem Drama von Fukushima aber stand die Regierung mit ihrem Atomkurs auf verlorenem Posten. Das hat Merkel gestern still, aber klar vernehmbar eingeräumt. Ihr Auftritt war Eingeständnis und Versuch einer Flucht nach vorn zugleich.“

- **Thüringische Landeszeitung**

„Drei Monate Moratorium für die Laufzeitverlängerung: Das riecht doch stark nach einer Beruhigungspille für die Bevölkerung. In drei Monaten ist Japan

wieder fast vergessen. Und dann? Deutschland muss seine Energiepolitik gründlich ändern und voll auf die erneuerbaren Energien setzen. Aber kauft man das dieser Bundesregierung wirklich ab? Zweifel keimen. Taten statt Worte sind nötig. Neckarwestheim kann nur der Anfang sein.“

- **Rheinische Post**

Nun möchten beide ihre halsbrecherische Kehrtwende aus Angst vor dem Wähler als logische Fortsetzung ihrer Politik verkaufen. Das "Moratorium" ist allerdings keines. Hinter die Aussage, dass "nichts mehr ist, wie es einmal war", können beide nicht mehr zurück. Ob die Wähler das für einen Lernerfolg oder bloß für einen Wahlkampf-Trick halten, verraten sie an den kommenden beiden Sonntagen.

- **Neue Osnabrücker Zeitung**

„Einfach bizarr, plötzlich ist alles ganz anders: So, als gäbe es neue Erkenntnisse über die Risiken beim Betrieb von Atomkraftwerken, stellt die Bundesregierung ihre eigene Politik wieder infrage. Die Aussetzung der Laufzeitverlängerung ist nur zu begrüßen, enthüllt aber auch Fahrlässigkeit und Unglaubwürdigkeit von Schwarz-Gelb.“

- **Schwäbische Zeitung**

„Die Katastrophe von Japan darf für die Gegner der Atomkraft zwar kein Anlass zum Jubeln sein, sie tun das auch nicht. Dass sie auf ihre immer schon artikulierten Vorbehalte nun mit Nachdruck hinweisen, ist aber ihr gutes Recht. Sie haben das auch getan, als keine Wahlen bevorstanden.“

- **Badische Zeitung**

„Die Republik darf wieder einmal über Auffassungsgabe und Lernfähigkeit Merkels staunen. Beides ist allerdings eher nicht der Einsicht in die prinzipielle Nichtbeherrschbarkeit des atomaren Feuers geschuldet. Vielmehr versucht die CDU-Bundessvorsitzende, eine Niederlage ihrer Partei in Baden-Württemberg zu verhindern. Denn man kann es drehen und wenden, wie man will: Es war Stefan Mappus, der sich im Vorjahr aufgeführt hatte, als wolle er die Atomkraftwerke bis zum Sankt-Nimmerleinstag laufen lassen. Und es war Angela Merkel, die ihm gefolgt war und dafür den eigenen Umweltminister brüskierte. Entsprechend bescheiden ist es nun in Zeiten (hierzulande womöglich übertriebener) Atomangst um die Glaubwürdigkeit der Union in der Energiefrage bestellt. Ob daran freilich hektischer Aktionismus oder auch die eilig angekündigten Sonderinspektionen im Land viel ändern, steht zu bezweifeln.“

- **Landeszeitung (Lüneburg)**

„Ob es ein - wenn auch sehr später - Sieg der Vernunft ist oder doch nur ein Schachzug mit Blick auf die Landtagswahlen, bleibt einmal dahingestellt. Über eines aber sollte sich die schwarz-gelbe Berliner Koalition schon jetzt im Klaren sein: Am Ende der von ihr vorgegebenen Drei-Monats-Frist wird die Öffentlichkeit ganz genau darauf achten, wie es weitergeht mit der Atomenergie in Deutschland.“

- **Märkische Allgemeine**

„Was nun noch einmal auf den Prüfstand soll - die Sicherheit der deutschen Meiler - war doch im vergangenen Jahr, als die Verlängerung der Laufzeiten beschlossen wurde, angeblich längst gewährleistet. (...) Niemand kann jetzt mehr ohne rot zu werden von einer sicheren Brückentechnologie sprechen.“

- **Rheinpfalz**

„Zunächst der Einstieg in den Ausstieg aus der Atomkraft, dann Aufschub für den Ausstieg, und jetzt das vorläufige Aussetzen des Aufschubs für den Ausstieg aus der nuklearen Stromerzeugung: Die Energiepolitik in Deutschland hat im vergangenen Jahrzehnt einen Eiertanz um die Atomkraft vollführt.“

- **Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung**

„Die hektischen Entscheidungen des gestrigen Tages, sie stehen klar unter dem Eindruck der Schockwellen, die die Störfälle in Japan auch hierzulande ausgelöst haben. An Glaubwürdigkeit gewinnt die schwarz-gelbe Politik dadurch nicht. (...) Schlimmer noch, die schwarz-gelbe Regierung setzt sich dem Vorwurf aus, die Bürger belogen zu haben. Denn wenn sie jetzt die Abschaltung von Reaktoren verfügt, die sie bis zuletzt als absolut sicher erklärt hat, kann bei manchem der Verdacht aufkommen, dass es mit der Sicherheit doch nicht so weit her sein könnte.“

- **Südwest-Presse**

Es war ein Fehler, den Ausstieg aus dem rot-grünen Atomausstieg als schwarz-gelbe Machtdemonstration durchzusetzen, noch dazu unter faktischer Ausschaltung des Bundesrats.